

# Lob der Leidenschaft

Thema des diesjährigen Ferientags von Schweiz Tourismus im vollen Kursaal Bern war die Leidenschaft. Besonders feurig: der fulminante Auftritt von Bundesrat Alain Berset.

GERY NIEVERGELT

Le Feu sacré, die Leidenschaft: So lautete das Leitthema am diesjährigen Schweizer Ferientag von Schweiz Tourismus in Bern. Und einer lebte es gleich zu Beginn der Veranstaltung vom Dienstag vor: Bundesrat Alain Berset, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, wandte sich engagiert, kompetent und schlagfertig an die versammelte Touristikergemeinde, obwohl er, wie er eingangs betonte, im Grunde für den Tourismus nicht zuständig sei, aber doch immerhin für die Meteorologie.

Berset plädierte dafür, Mass zu halten, etwa im Umgang mit den Schweizer Traditionen, mit denen man im Ausland werben solle, ohne sie jedoch zu Markte zu tragen, oder das Augenmass zu bewahren bei touristischen Angeboten in den Berggebieten, damit neben dem Rummel auch genügend Raum für die Ruhe bleibe. Im Übrigen gab er sich überzeugt: «Dank ihrer Fähigkeit zur Innovation und ihrem Optimismus wird diese Branche die aktuelle Krise überstehen.»

Von der Leidenschaft, dem Feu sacré, war anschliessend noch oft



Protagonisten am Ferientag: Gast Bundesrat Alain Berset, Gastgeber Peter Vollmer, Vizepräsident von ST.

Swiss-Image



«Es gibt zu viele Hotels im Heute mit Zimmern von gestern und Preisen von morgen.»

Jürg Schmid  
Direktor Schweiz Tourismus

gen. Es folgte ein nicht sehr befeuerndes Podiumsgespräch zum Thema «Feu sacré - fordern und fördern». Erfahrene Touristiker wie etwa Andreas Hurni, Gstaad Saanenland, oder Christian Menet, Arosa, machten deutlich, dass es für den Erfolg nebst Leidenschaft einen guten Riecher

die Rede. Insgesamt ging das wichtigste Get-together der Branche aber eher verhalten über die Bühne des mit nahezu 1500 Teilnehmenden restlos ausverkauften Berner Kursaals.

Souverän eröffnete ST-Vizepräsident Peter Vollmer die Tagung - er war kurzfristig für den erkrankten Präsidenten Jean-François Roth eingesprun-

fürs Geschäft und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zu Kooperationen braucht.

Recht hat aber ST-Direktor Jürg Schmid mit der Aussage: «Es gibt keinen Markt für leidenschaftslose Dienstleistungen.» Der Marketingprofi beschwor in seinem Referat wieder einmal die Stärken des Ferienlandes Schweiz, wies aber auch auf Schwächen hin und meinte mit geschärftem Blick auf den Zustand der Schweizer Hotellerie: «Es gibt zu viele Hotels im Heute mit Zimmern von gestern und Preisen von morgen.» Hotels, so sein Anliegen, sollten sich noch klarer positionieren und spezialisieren.

Vermittelt wurde im Zeitraffer die mittelfristige strategische Planung der Marketingorganisation. ST lanciert Kampagnen zum Thema «Outdoor Swissmade» und rückt dabei nebst dem Angebot an Velo- und Wanderwegen das trendige Touring in den Fokus. Verstärkt erworben wird zudem mit den 15 Naturparks

und den Bergbahnen, und mit Blick auf die neuen Fernmärkte ist noch für dieses Jahr ein erster «Switzerland Snow Travel Market» in Vorbereitung. Es steht ja auch das stolze Jubiläum einer Pionierleistung an: Die Schweiz feiert 150 Jahre Wintertourismus.

Viel Anklang fand das Referat von Thomas Winkler, Leiter E-Marketing bei Schweiz Tourismus, der anschaulich demonstrierte, wie man neu via Browser bei allen mobilen Geräten Zugriff auf MySwitzerland hat, und der die Notwendigkeit von WiFi in Hotels auf den Punkt brachte: «Gratis-Internet im Zimmer ist heute wichtiger als der Fön.»

Gute Laune verbreitete mit einem Kurzauftritt auch der Entertainer Mike Müller; bestens gelaunt traf man sich nach der Veranstaltung zur traditionellen «Synergy Night». Es ist und bleibt das grösste Plus des Schweizer Ferientags: Alle, aber auch wirklich alle Leistungsträger der

Branche sind da, und wer mittendrin ist in diesem inspirierenden Basar, zweifelt nicht daran: Die Branche hat das Feu sacré.

## Kulturerbe Das Hotelarchiv sucht neue Gönner

Mit einem Info-Stand war am Ferientag auch das Hotelarchiv präsent. Die Stiftung mit dem Auftrag, das Erbe der traditionsreichen Schweizer Hotellerie zu bewahren, wirbt um Mitglieder im neuen Club «Freunde des verborgenen Schatzes». Mit dem Beitrag von 200 Franken profitiert der Gönner bis Ende 2014 vom Networking unter Branchenprofis. Das Hotelarchiv wird von prominenten «Botschaftern» unterstützt, darunter Starkoch Anton Mosimann.

www.hotelarchiv.ch

## Aus der Region

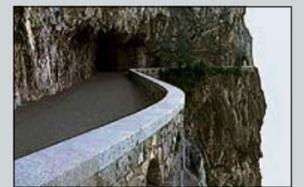
### Ostschweiz

#### Kongresszentrum auf Olma-Areal droht das Aus

Die Stadt St. Gallen und die Olma Messen haben bei der Planung eines Kongresszentrums einen Rückschlag erlitten. Das St. Galler Verwaltungsgericht wies ihre Beschwerden gegen die Entscheide des Baudepartements ab. Nun droht dem Projekt das Aus. Auf dem Areal der abgebrannten Halle 7 möchte die Genossenschaft Olma Messen das Conference Center 6 errichten. Das 45-Millionen-Projekt beinhaltet unter anderem auch ein Hotel mit 155 Zimmern.

### Zentralschweiz

#### Neue Axenstrasse soll ab 2015 bereit sein



ZVG

Da die alte Axenstrasse am Urnersee insbesondere bezüglich Sicherheit den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt, wird ab 2017 eine neue Axenstrasse gebaut. Die 740 Millionen Franken teure Strasse soll voraussichtlich 2015 eröffnet werden. Sie wird durch zwei lange neue Tunnel führen. Während der Bauphase soll die bestehende Axenstrasse grundsätzlich immer in Betrieb sein.

### Luzerner Kursaal-Casino zahlt Dividende



ZVG

Alle Anträge des Verwaltungsrats wurden an der Generalversammlung der Kursaal-Casino AG Luzern von den 560 Aktionärinnen und Aktionären gutgeheissen. Zustimmung fand am Mittwoch auch die Ausschüttung einer Dividende von 12 Franken pro Aktie, obwohl das Umfeld in jüngster Zeit schwieriger geworden sei, wie Verwaltungsratspräsident Guido Egli in einer Medienmitteilung zitiert wird. Die Generalversammlung bestätigte Guido Egli, Präsident, und Eliane Birchmeier, Mitglied, für weitere drei Jahre im Verwaltungsrat.

### Interessentin für den Flugplatz in Mollis

Künftig dürfte die Mollis Airport AG die zivile Betreiberin des früher militärisch genutzten Flugplatzes in Mollis in der Gemeinde Glarus Nord sein. Diese Aktiengesellschaft ist die einzige Interessentin, die auf eine öffentliche Ausschreibung ein Angebot abgab. Die Mollis Airport AG vereinigte alle bisher in den Flugplatz involvierten Parteien, teilte die Gemeinde mit. In den kommenden Wochen wird das Angebot genau geprüft. Letztes Jahr kaufte Glarus Nord den Flugplatz Mollis für 1,4 Mio. Franken ab. dst

# Preis für vier «freundlichste» Hotels

Vier Hotels sind am Schweizer Ferientag in Bern mit dem «Prix Bienvenu» und somit als «freundlichste Hotels der Schweiz» ausgezeichnet worden. Der Preis soll fortan jedes Jahr verliehen werden.

DANIEL STAMPFLI

Das erste Mal wurde am Schweizer Ferientag am Dienstagabend in Bern der Award für das «freundlichste Hotel der Schweiz» vergeben. Der «Prix Bienvenu» in Form einer kleinen Bronzefigur ging an folgende vier Hotels - je eines pro Kategorie: Art.Boutique.Hotel Beau-Séjour in Champéry (Ferienhotels klein und fein), Hotel Hof Weissbad in Weissbad (Ferienhotels gross), Hotel Lugano Dante (Stadthotels), Hotel Villa Honegg, Ennetbürgen (Luxushotels).

Um die Besten ihrer Kategorie zu Tage zu fördern, haben Schweiz Tourismus, hotellerie-suisse, Gastrosuisse, die EHL und



«Freundlichste Hoteliers» (v. l.): Jonas Zollinger (Hotel Villa Honegg), Carlo Fontana, (Hotel Lugano Dante), Christian Lienhard (Hotel Hof Weissbad), Philippe Zurkirchen (Hotel Beau-Séjour).

Swiss-Image.ch/Andy Mettler

die Universität Bern den «Prix Bienvenu» für das freundlichste Hotel geschaffen. Der Preis basiert auf mehreren hunderttausend Gäste-Feedbacks, die von Juni 2012 bis Ende März 2013 auf über 250 Online-Bewertungs- und Buchungsplattformen abgegeben wurden. Jedes Hotel mit mindestens 30 Bewertungen qualifizierte sich automatisch für den Wettbewerb. Die Preisträger werden national und internatio-

nal in verschiedenen Plattformen und Marketingaktivitäten von Schweiz Tourismus integriert. Für die Verleihung des «Prix Bienvenu» 2014 zählen alle Online-Gästebewertungen, die vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 abgegeben werden.

#### Waldhaus Flims Sieger im «Sonntags-Zeitung»-Rating

Ebenfalls zum ersten Mal hat die «Sonntags-Zeitung» die Aus-

zeichnung «Hotel des Jahres» vergeben. Eine Jury aus Persönlichkeiten aus der Medien- und Reisebranche hat das Waldhaus Flims Mountain Resort & Spa zum «Hotel des Jahres 2013» erkoren. Das Haus mit dem grössten Hotelpark der Schweiz sei in allen Bereichen top, so das Urteil. In seinem insgesamt zwölften Rating platzierte die «Sonntags-Zeitung» in der Kategorie Ferienhotels erneut das «Eden Roc» in Ascona im ersten Rang, gefolgt vom «Castello del Sole», Ascona, und «Gstaad Palace» in Gstaad. Ebenfalls unverändert die Spitzenposition bei den «Nice-Price-Ferienhotels»: «Pirmin Zurbruggen» in Saas-Almagell, vor dem Waldhotel National in Arosa und dem «Seehof» in Davos Dorf. Bestes Ferienhotel ist ebenfalls wie im Vorjahr das Albergo Losone, gefolgt vom Märchenhotel Bellevue in Braunwald und dem «Schweizerhof» in Lenzerheide. Bestes Stadthotel ist wie im Vorjahr «The Dolder Grand». Dahinter folgen das «Beau-Rivage Palace» in Lausanne und das «Park Hyatt» in Zürich. Auch bei den Wellnesshotels konnte die Spitzenposition verteidigt werden.



Gewinner in der «Sonntags-Zeitung»: Waldhaus Flims. ZVG

Die Liste der Besten führt das «Grand Resort Bad Ragaz an. Platz zwei belegt das «Tschuggen» in Arosa und den dritten Rang das Wellness- & Spa-Hotel Ermitage in Schönried-Gstaad.

#### Hotelier, Hotelkoch und Concierge des Jahres

Den Titel Hotelier des Jahres darf Urs Bühler vom «Bellevue Palace» in Bern für sich in Anspruch nehmen. Er habe aus dem verstaubten Staatspalast ein lebendiges Stadthotel gemacht. Zum Concierge des Jahres wurde Boris Wolfigardt vom «Mont Cervin Palace» in Zermatt gewählt. Hotelkoch des Jahres 2013 ist Othmar Schlegel vom Hotel Castello del Sole in Ascona.